

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

22.7.1873 (No. 170)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Juli.

№ 170.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 75 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1878.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. d. Mts. gnädigst geruht, den Vorstand der höheren Bürgerschule in Kort, Diakonus Albert Schmidt zum Professor am evangelischen Schullehrerseminar zu Karlsruhe zu ernennen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Wien, 20. Juli. Die ämtliche „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Ernennung des Prager Polizeidirektors Marx zum Polizeidirektor von Wien.

† Turin, 20. Juli. Die hiesige Municipalität votirte die Summe von 60,000 Franc. zum Empfange des Schahs.

† Madrid, 19. Juli. Das neue Ministerium, dessen bereits gemeldete Liste dahin abzuändern ist, daß Soler das Aeußere, Gonzalez die Arbeiten und Morenz Rodriguez die Justiz übernimmt, hat sich den Cortes heute vorgestellt. Salmeron entwickelte das Programm des neuen Kabinetts, welches sich zur Hauptaufgabe mache, die Karlisten und Demagogen zu bekämpfen. — Die Insurgenten in Carthagena haben sich mehrere Kriegsschiffe bemächtigt und dieselben auslaufen lassen, um Alicante in Aufstand zu versetzen. Sevilla und Cadix proklamirten die Autonomie Andalusiens.

† Perpignan, 20. Juli. Don Alphons und Saballs griffen am Donnerstag Igualada (Prov. Barcelona) an. Das Feuer dauerte den ganzen Tag. In der folgenden Nacht setzten sich die Karlisten in den Vorstädten fest. Der Fall der Stadt wird befürchtet, falls nicht rechtzeitig Hilfe eintrifft.

† St. Petersburg, 19. Juli. Hiesige Blätter bringen weitere Details über die Einnahme von Khiva a vorangegangenen Ereignisse. An den beiden Tagen vorher, vom 27. bis 28. Mai fanden zwischen beiden Armeen fortgesetzte Scharamügel statt, bei welchen sich der Khivese auf 200 Todte und viele Verwundete, der der Russen dagegen nur auf 6 Verwundete belief. Die Scharamügel endigten mit der Flucht der Khivese, welche unaufhaltsam bis zur Stadt zurückgedrängt wurden. Am 28. Mai trafen in einer Entfernung von etwa 1 1/2 Werst von der Stadt auf dem linken Ufer des Drenburger Detachements, auf dem rechten die Mangyschat-Abtheilung ein und ein fortgesetztes Kanonen- und Flintenfeuer begann. Das Apsheron'sche Regiment nahm unter Hurrahrufen 2 feindliche Geschütze, das Schirman'sche ein drittes. Der Feind sandte hierauf einen Parlamentär, um Friedensverhandlungen einzuleiten, die jedoch von kurzer Dauer waren und damit endeten, daß das inzwischen von beiden Seiten eingestellte Bombardement von den russischen Truppen wieder aufgenommen wurde. Am folgenden Morgen um 9 Uhr sandte der Feind abermals Parlamentäre, die dann die Verhandlungen zum Abschluß brachten, in deren Folge die russischen Detachements die Stadt besetzten. Noch an demselben Tage traf die Turkestan-Abtheilung unter General Kaufmann ein, worauf Mittags die gesammten russischen Truppen im Triumpheuge in die Stadt einrückten.

### Deutschland.

Karlsruhe, 21. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 25 vom 19. d. enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Beforgung der Notariatsgeschäfte im Districte Tauberbischofsheim II betreffend; b. die Aufnahme öffentlicher Urkunden im Amtsgerichtsbezirke Weinheim betreffend; c. die Beforgung des Notariatsbezirks Ladenburg betreffend; d. die Behandlung der Kosten in Strafsachen betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: den Stand der General-Brandkasse betreffend. 3) Des Handelsministeriums: a. die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend; b. die Organisation des Betriebsdienstes auf der Heidelberg-Speierer Bahn betreffend. II. Diensterledigung. Eine Richterstelle bei großh. Amtsgerichte Mannheim.

† Straßburg, 19. Juli. Das Vertrauen, mit welchem der überwiegende Theil der hiesigen Bevölkerung der interimistischen Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten entgegenkommt, dokumentirte sich neuerdings durch die Eingabe einer großen Anzahl von Umwohnern des rechten Ufers an den Bürgermeisterei-Verwalter Bach mit dem Gesuche um Ertheilung eines Marktes im besagten Stadttheile. So weit wir die hiesigen Verhältnisse kennen, hat dies Gesuch seine Berechtigung und wahrscheinlich auch Aussicht auf Erfolg. Das Rhein-Dampfschiff „Roland“ hat sich seit

heute früh der Stadt „Mannheim“ an die Seite gelegt und haben die hiesigen Einwohner heute fleißige Promenaden zu den beiden stattlichen Schiffen gemacht.

† Straßburg, 20. Juli. Seit gestern Abend verbreitete sich das (inzwischen bestätigte) Gerücht, daß der wegen Majestätsbeleidigung durch die Presse zu 1 1/2-jähriger Festungstrafe verurtheilte hiesige Winkeldolmetcher Raporte gestern Nachmittag 2 Uhr „à la Dabinguet“ aus seiner Haft in der hiesigen Zuchthaus-Abtheilung und via Reht-Basel das Weite suchte. Er soll in einer Arbeiterhause, auf die Treuezeitigkeit der Bewachung sündigend, mit Unterstützung seiner Frau entronnen sein. Große Mittel, ihn zu verfolgen, werden kaum in Anwendung kommen. Er hätte etwas mehr als ein Drittel seiner Haft bereits abgehüßt.

Aus Speier schreibt man uns, daß baselstb. des festlich besagte Rheinboot „Mannheim“ gestern, Samstag, kurz nach Mittag vorbeiflirrte. Von einem Passagier erfahren wir, daß die Fahrt in jedem Betracht eine gelungene war und u. A. auch Hr. Oberpräsident v. Moller dieselbe bis Lauterburg mitmachte.

† Forbach, 17. Juli. Gestern gerieth auf dem Bahnhofe der Wendell'schen Privatbahn zu Roselle ein Arbeiter so unglücklich zwischen die Puffer zweier Waggons, daß er augenblicklich den Tod fand.

† Diedenhofen, 18. Juli. Zur Aufspürung der hiesigen Truppen waren letzter Tage die Divisionskommandante Generalkommandant v. Sandrat aus Metz und v. Kraay aus Trier hier anwesend. In ihrer Begleitung befand sich der bayrische General v. Horn, der sich mit den Terrainverhältnissen bekannt machte, da die Herbstübungen der Metz'schen Garnison wahrscheinlich in unserer Umgegend stattfinden werden. Unsere hiesigen Truppen rücken zum gleichen Zwecke am 4. August in die Gegend von Trier.

† Aus Deutsch-Lothringen, 18. Juli. Die Böglinge des Lehrerseminars in Metz machten vorgestern in Begleitung des Direktors und der Lehrer der Anstalt sowie des eben anwesenden russischen Schulinspektors Hrn. Kablof aus Kasan einen größeren Ausflug nach Spicheren und den Bergwerken und Hochöfen von Styringen. Hatte sich Hr. Kablof schon beim Besuch der Säulen in TREVILLE und Weymerange, den er in Begleitung des Hrn. Schulinspektors Kemmer von Diedenhofen unternahm, auf das Günstigste über die Fortschritte der lothringischen Jugend in der deutschen Sprache vernehmen lassen, so konnte ihn dieser Ausflug nach Spicheren überzeugen, daß in den Herzen der Lehrerseminar-Böglinge — lauter Lothringer — auch der deutsche Sinn bereits die kräftigsten Wurzeln gefaßt hat. Diese gemeinsame kleine Reise trug dazu bei, die Herzen der späteren Erzieher der hiesigen Jugend noch mehr ihrem deutschen Vaterlande anzuschließen.

† München, 19. Juli. Das Verwehrensverfahren in dem Prozeß Spitzeder wurde heute Vormittag beendet. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in 2 1/2-stündiger Rede vollständig aufrecht. Der Urtheilspruch erfolgt morgen.

† Frankfurt, 20. Juli. Bei günstiger Witterung wird der Kaiser von Rußland morgen — auf Einladung der Kurverwaltung — von Jugenheim aus einen Abstecher nach Wiesbaden machen, wo er im Schlosse absteigt. Es werden zu diesem Zweck von der dortigen Kurdirektion bereits Vorbereitungen zu einem Feuerwerk, bengalischer Beleuchtung, Zulkamination u. des Kurgartens getroffen. Am 23. d. erfolgt dann die Abreise des Czaren auf der Hanau-Bebraer Bahn nach Warschau. Auf Station Schlachten ist von Seite des Deutschen Kaisers für seinen hohen Verwandten Frühstück bestellt. Das dazu Nöthige wird einschließend der Bedienung von Berlin aus besorgt.

† Gmü, 19. Juli. Kaiser Wilhelm wird morgen zur Begrüßung der russischen Kaiserfamilie nach Jugenheim reisen.

† Aus Kuthessen, 19. Juli. Die Vorlesungen am Juliaer Seminar werden trotz des Entzugs der staatlichen Anerkennung und Dotation fortgesetzt. Da die Substanzmittel zum größten Theil aus Privatvermögen herrühren, über welche der Staat nach Ansicht der Klerikalen nicht verfügen kann, befürchtet man von Seiten des Bischofs Ritt keine gewaltsame Schließung der Anstalt und er soll auch bereits erklärt haben, daß er keinem Kandidaten die priesterliche Weihe ertheilen werde, der auf einer Universität Theologie studirt. Ueberhaupt lassen alle bereits von Seiten des Klerus getroffenen Vorstöße maßregeln den Schluß zu, daß derselbe zum Nachgeben entsezt nicht geneigt ist.

† Kassel, 19. Juli. (Fr. Z.). Die hiesigen Verbands-Buchdruckergesellschaften beschloßen, morgen in sämtlichen Offizinen abermals zu kündigen, falls Lohnerhöhung verweigert wird. Die Landes-Kreditkassen wird eine weitere Million unklünder 4 1/2-prozentiger Schuldverschreibungen ausgeben.

† Berlin, 18. Juli. Die Einleitung der Klage des

Bischofs von Ermeland gegen den Kaiser wegen Verweigerung der ihm bekanntlich seit dem 1. Oktober d. J. gesperrten Temporalien ist jetzt, wie schon gemeldet wurde, auch vom Obergericht als endgültig, abgewiesen worden. Der höchste Gerichtshof hat sich in dem Abweisungsdekret dahin ausgesprochen, daß die auf der Bulle de salute animarum beruhende Dotation als Ausfluß einer reinen Verwaltungshandlung ein Privatrecht nicht begründe und deshalb nicht im Wege einer zivilrechtlichen Klage gefordert werden könne. Die Entscheidung ist unter den obschwebenden Verhältnissen von hoher präjudizeller Bedeutung.

Die Nord. Allg. Ztg. bemerkt bei Wiedergabe der Mittheilung der „Germania“, nach welcher der Fürstbischof von Breslau den Geistlichen seiner Diözese verboten hat, den staatlichen Behörden die in den Kirchengesetzen vorgeschriebene Auskunft zu erteilen, folgendes:

„Ueberrassend kann in dem Vorstehenden wohl eigentlich nur die Dringlichkeit sein, mit welcher die Befolgung der geistlichen Funktionen gegen Gesetz und Obrigkeit hier als Ehrenpflicht promulgirt und geordnet wird. Unzulänglichkeiten in der Ausführung kirchlicher Regierungen noch nie von kräftiger Handhabung der Gesetze abhalten vermocht, und so wird es gewiß auch diesmal geschehen, mag die Schamlosigkeit, mit welcher der Widerstand gegen die staatliche Autorität gepriesen wird, sich auch noch so zuweilen breiten machen.“

Die „Neisser Ztg.“ berichtet:

„Der Hr. Fürstbischof von Breslau hat bei der feierlichen Beglückwünschung, zu der sich das Domkapitel, die Beamten des Fürstbischöflichen Generalvikariats-Amtes, des Domklerus und der Pfarrer bei Gelegenheit des Namensags des Hrn. Fürstbischofs in der Residenz des Letztern eingeladen hatten, auf eine Ansprache des Domdechanten, Vikarats-Beicht, sich darin ausgelassen, daß er von den eben ausgesprochenen Gesinnungen der Liebe und treuen Anhänglichkeit auch auf seiner letzten Heimreise, so viele rührende Beweise erhalten habe, und dies sei ein Trost in den Bedrängnissen seines schwereren Amtes. Gegenüber aber den gegenwärtigen Zuständen dürfe man sich nicht allzu großen Hoffnungen auf ein baldiges Ende hingehen. Die rathlos man gegen die Kirche vorgehe, habe er jedoch erfahren, als er heute durch den Hrn. Oberpräsidenten den Entschluß des Hrn. Kultusministers in der v. Richthofen'schen Angelegenheit erhalten habe, worin bestimmt wird, daß Hr. v. Richthofen nicht nur im Besitze der Wohnung und im Besitze des vollen Gehalts verbleiben soll, sondern daß er an allen Verhandlungen des hohen Domkapitels Theil zu nehmen berechtigt, daß bei einer Bischofswahl sein Wahlrecht unverkürzt gewahrt sein, ja daß ohne seine Zuziehung alle Beschlüsse desselben ungültig sein sollen. Solchen Kundgebungen thut untröstlich nur keine Pflichterfüllung, keine Anhänglichkeit an die Kirche und inniges festes Zusammenhalten, noch, daß wir unbeeinträchtigt den Weg der Pflicht und des Rechts wandeln, alles Uebrige dem Schicksal überlassen, der dann auch zu rechter Zeit sein quos ego aussprechen wird.“

Unbeirrt den Weg des Rechts wandeln, indem man dem Gesetz den Gehorsam kündigt!!

† Breslau, 19. Juli. Der „Schles. Ztg.“ zufolge ist nunmehr auch Fürst Hatzfeld auf Trachenberg aus dem Malteserorden ausgestiegen.

### Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 19. Juli. Die Mittheilung des Fernans des Sultans an den Khedive von Egypten ist von Wien aus mit der Erklärung beantwortet worden, daß die oesterreichische Regierung von demselben, dem Ausfluß der souveränen Macht der Pforte, mit hohem Interesse Kenntniß genommen habe und daß sie jederzeit jeden Schritt freudig begrüßt habe, welcher, ohne die staatsrechtlichen Grundlagen des Bestandes des ottomanischen Reiches zu erschüttern, die geordnete und geblühende Entwicklung seiner einzelnen Theile fördere, die gleichzeitig die Bedingung der Entwicklung und der Stärke des Reichsganges sei.

### Schweiz.

† Bern, 19. Juli. Das gestern Abend zusammengetretene Centralcomité des freireligiösen Katholikenvereins ernannte eine Kommission für Berichterstattung und Antragstellung auf dem nächsten Delegirtencongreß betreffend die Organisation der altkatholischen Gemeinden und die schweizerische Bischofsfrage.

† Bern, 19. Juli. Der Nationalrath ratifizierte den Nachtrag zum italienischen Auslieferungsvertrag, betreffend das Vergehen des Amtmißbrauchs. Der Bundesrath ertheilte dem neuen Genfer Katholischen Kultusgesetz die Bundesgarantie, womit die gegen dasselbe eingelegten Besurze dahinsinken. Es hat sich nunmehr

† Bern, 19. Juli. (Bund.) Die H. Bundespräsident Cerofolo, Bundesrath Borel und Minister Kern sind zum Empfange des Schahs von Persien in Genf eingetroffen. Die Regierung hat zwei Batterien und zwei Musikcorps aufgebieten. Die Ankunft des Schahs wird Sonntag Abends, zwischen 4—6 Uhr, erwartet und durch Salven von drei Punkten aus angekündigt werden. Die Begrüßung durch die Abgeordneten des Bundesraths findet in dem zum

Empfangssaal umgewandelten Wartsaal des Bahnhofs statt. Triumphbogen und andere Dekorationen sind in den Straßen theils von der Regierung, theils von Privaten angebracht worden. Am Montag findet auf Einladung des Bundesrats eine Seefahrt mit Bankett im „Hotel des trois Couronnes“ in Bevey statt, dem auch die Staatsräthe von Genf, Waadt und Valais beiwohnen werden. Der Schah soll beabsichtigen, am Dienstag nach Bern zu kommen.

### Frankreich.

Paris, 18. Juli. Der Präsekt von Macon hat den Besuch der Wirthshäuser während des Gottesdienstes in Gemeinden unter 4000 Einwohnern verboten. Den Offizieren ist die Theilnahme an dem Schützenfeste zu Macon untersagt worden. Die Schweizer dürfen dasselbe nicht fortpweise besuchen.

Paris, 19. Juli. Der Schah von Persien hat heute Nachmittag um 1 1/2 Uhr Paris verlassen. Gegen zwölf Uhr erschienen der Marschall Mac-Mahon, der Herzog v. Broglie, die Generale Pajol und Hartung und die andern dem Schah beigegebenen Offiziere im Palais Bourbon und bald darauf bewegte sich ein von zwei Schwadronen Kürassiere eskortirter Zug von 12 Equipagen, worunter 2 à la Daumont, mit den orientalischen Gästen nach dem Lyoner Bahnhof. Beim Abschied sprach der Schah dem Marschall Mac-Mahon seine hohe Befriedigung über den ihm in Frankreich gewordenen Empfang und seine Freude aus, dieses Land nach den harten Prüfungen, welche es betroffen haben, so mächtig wieder aufblühen zu sehen. Die Generale Pajol und Hartung geleiten den Schah bis nach Genf. — Seit gestern sind im Schoße des linken Zentrums vielfache Bedenken gegen die Opportunität der Interpellation des Hrn. J. Favre laut geworden; man machte namentlich geltend, daß die Ernoul'sche Vorlage schon eine natürliche Gelegenheit biete, die innere Politik der Regierung zu diskutieren. — Offiziell wird aus Versailles gemeldet:

Es ist nicht richtig, daß die Auslieferung des Pfarrers Santa Cruz von der französischen Regierung verlangt worden wäre. Das von der Linken zu Ehren des Hrn. Thiers projectirte Bankett wird wahrscheinlich bis nach den Ferien vertagt werden. Dr. v. Gontaut-Biron ist gestern von dem Präsidenten der Republik empfangen worden; er wird am Dienstag nach Schlangenbad abreisen und von da auf seinen Posten in Berlin zurückkehren. Die deutschen Truppen haben gestern früh um 5 1/2 Uhr Bouziers inmitten der vollkommensten Ruhe geräumt. Nachrichten von der spanischen Grenze zufolge haben die regelmäßigen Truppen und die Nationalgarde beim Herannahen der Karlisten Einwohnern geräumt und sich nach San-Sebastian und Burguette zurückgezogen.

Hr. Thiers hat sich gestern Abend in Begleitung der Hrn. Casimir Perier, Marquis v. Talhouët, General v. Chabaud-Latour, Cornélis de Witt und Alexandre de Lagrange, welche, wie er, dem Verwaltungsrath der Kolonialgruben von Adrin angehören, zur Generalversammlung dorthin abgereist. Man versichert, daß auch er den Schritt des Hrn. Jules Favre ernstlich widerrathen hat. — Aus Benedig wird telegraphisch der am 18. Juli daselbst erfolgte Tod des Hrn. Philarete Charles, Professor der modernen Literatur am Collège de France, gemeldet.

Paris, 20. Juli. Im Widerspruch mit Allem, was gestern verlautete, hat die republikanische Linke in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, ihre Interpellation, betreffend die innere Politik, aufrecht zu erhalten. Es bleibt dabei, daß Hr. Jules Favre als erster Redner auftreten soll. — Die Kommission für den Ernoul'schen Antrag brachte schon gestern ihre Beratungen zum Abschluß. Es lagen ihr folgende Amendements vor:

1) Johnson: Das Gesetz von 1819 sei ganz außer den, d. h. die Regierung soll das Recht haben, die in Rede stehenden Verfolgungen gerichtlich einzuleiten.

2) Beauffre: Es soll der Kammer über die eingeleiteten Verfolgungen Bericht erstattet werden, und die Kammer soll dieselben, wenn nicht schon ein Urtheil erfolgt ist, immer noch einleiten können.

3) Talon: Die Staatsanwaltschaft soll auf Befinden des Justizministers die Verfolgungen einleiten dürfen, das Gesetz von 1819 aber übrigens in Kraft bleiben.

Alle diese Amendements wurden verworfen; dagegen wurde auf Antrag der Hrn. Brisson und Schöcher beschlossen, in dem Bericht den Vorbehalt auszusprechen, daß die Unverletzlichkeit der Parlamentsmitglieder und das Recht, in objektiver Form die Auflösung der Kammer zu beantragen, durch das neue Gesetz nicht in Frage gestellt werden sollen. Hr. Depyre wurde zum Berichterstatter ernannt.

Die Budgetkommission hat auf den Bericht des Hrn. Barbou beschlossen, die Bewilligung des für den Erwerb der Raphael'schen Fresken nachgesuchten Kredits von 205,000 Fr. zu empfehlen.

Der Schah von Persien hat 500 Kreuze seines Sonnen- und Löwenordens für die Offiziere, welche in der Revue von Longchamps mitwirkten, und 80 für das Personal des Ministeriums des Neußern zurück gelassen. — Wie man aus Bayonne meldet, ist Santa Cruz in Begleitung seines Leutnants Empman und seines Sekretärs El Mastro in Penna de la Plata eingetroffen und gleich nachher auf französisches Gebiet übergetreten. Er trug geistliche Kleidung und sagte, daß er sich nach Rom begeben wolle, um die Verzeihung des Papstes für seine Sünden anzusuchen.

Versailles, 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde das Gesetz betreffend die Organisation des religiösen Dienstes der Armee in erster Beratung angenommen. Hierauf wurde der Antrag, die Versammlung am 27. d. Mts. bis zum 5. Novbr. zu vertagen, angenommen. Ein Amendement der Linken, welches den Wiederzusammentritt der Nationalversammlung zur Zeit der Räumung des Territoriums verlangt, wurde mit 104 gegen 238 Stimmen verworfen.

### Spanien.

Madrid, 19. Juli. Das neue Ministerium (aus der Rechten) ist folgendermaßen zusammengesetzt: Salmeron Präsident, ohne Portfeuille, Fernando Gonzales Auswärtiges, Carraval Finanzen, Gil Vergas Justiz, Maisonmave Inneres, Gonzales Krieg, Doiro Marine, Moreno Rodriguez Arbeiten, Palanca Kolonien.

### Türkei.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Regierung ist offiziell benachrichtigt worden, daß der Schah von Persien Konstantinopel zu besuchen beabsichtigt. Der Ballast Beglerbeg wird zu seinem Empfange hergerichtet.

### Badische Chronik.

G.V. Karlsruhe, 19. Juli. Der hiesige Gemeinnützige Verein hat seine erste Sitzung am 15. d. M. abgehalten. Nachdem der Vorsitzende, Hr. Oberbürgermeister Lauter, über das Zustandekommen des Vereins Bericht erstattet hatte, theilt er mit, daß der Verein bereits 170 Mitglieder zählt, und zu den Hrn. Burg, Caubian, Gmelin, Kilian, v. Khoun, Köhler, Krämer Kreidel, Lauter, Morstadt, H. Müller, Römheldt, Seraus, Spemann und Weise noch die Hrn. Gemeinderäthe Bielefeld, Däskner, Glaser, Leichtlin und Seubert, sowie die Bürgerausschuß-Mitglieder Kille, J. Meyer und Voit in den Vorstand berufen worden sind. Der Vorstand schritt sodann zur Wahl seiner Beamten und bildete folgendes Bureau: Erster Vorsitzender: Lauter; zweiter Vorsitzender: Burg; erster Sekretär: Dr. Spemann; zweiter Sekretär: Seraus; Rechner: H. Müller. Es wurde beschlossen: 1) alle 14 Tage Sitzungen abzuhalten, die Sitzungsberichte dem durchläufigsten Protokoll vorzulegen und sodann zu veröffentlichen; 2) groß. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen zu bitten, auch hiesiger Vergütung anzugehen; 3) groß. Bezirksamt zu bitten, eine polizeiliche Verordnung gegen das Vorkaufen auf den Wochenmärkten zu erlassen (die Besuche unter 2 und 3 haben an betreffender Stelle geneigtes Geßr gefunden); 4) eine Kommission zu ernennen, welche jeweils vor Beginn des Sommers und Winters ein Programm über Alles, was Karlsruhe seinen Bewohnern und Fremden bietet, um denselben den Aufenthalt in unserer Stadt zu einem angenehmen zu machen, ausstellt und in auswärtigen Zeitschriften veröffentlicht.

Ettlingen, 19. Juli. Während des Gewitters, welches gestern Abend nach 8 Uhr unterhalb Raffalt sich gegen das Gebirge hinzog, schlug ein Blitzstrahl in die Scheuer des Müller Jof. Gräber in Raffalt und zündete so rasch, daß dieselbe sogleich in allen Theilen brannte. Während von dem Viehstande des Beschlagnahmten nur zwei Schweine verbrannten, wurde ein ziemlich großer Vorrath von Heu, Stroh und feisch eingebrachter Frucht durch die Flammen zerstört. Die hart ankommenden Schläge der Nachbarn wurden durch die alles Lob verdienende Thätigkeit der noch jungen Feuerwehr und der übrigen Bevölkerung gerettet.

In unserer Amtsstadt Ettlingen hatte die königliche Unteroffizierschule — befanntlich zwei Kompagnien bildend — während mehrerer Tage eine Inspektion zu bestehen, und haben dem Vernehmen nach die vorgenommenen Uebungen die vollkommenste Zufriedenheit des Hrn. Inspektors hervorgerufen. Es wurde aber neuerdings wie schon früher der Umstand erörtert, daß zu einer vollkommenen Ausbildung der Böglinge die Vermehrung ihrer Zahl bis zu einem Bataillon (4 Kompagnien) nöthwendig wäre, und daß es dazu hier zur Zeit an Räumlichkeiten fehlt. Wir wollen hoffen, daß sich diese noch finden werden, und daß wir nicht wegen dieses Mangels den Verlust dieser schönen Anstalt zu beklagen haben werden.

Forstheim, 20. Juli. Wie ich vernehme, so hat sich der Vorstand unseres „Reformvereins“ die Aufgabe gestellt, die Lehrlingsfrage, welche bei den hiesigen Verhältnissen eine drängende geworden ist, in der Art zu ordnen, daß ebensowohl für genügende, gesunde Wohn- beziehungsweise Schlafstätten der betreffenden jungen Leute, als auch für eine hinlängliche Verpflegung derselben Sorge getragen werden soll. Zu dem Organ des Vereins, dem „Fortschritt“, wurde eine umfassende Fürsorge für die Lehrlinge schon wiederholt angeregt und dabei namentlich auch darauf Gewicht gelegt, daß dieselben ihrer körperlichen wie geistigen Entwicklung wegen bis zu einem gewissen Alter zu keiner Ueberarbeit angehalten werden sollen, wenn die jungen Leute oder ihre Eltern dies auch, des daraus sich ergebenden besondern Verdienstes wegen, wünschen sollten. Die Lage der betreffenden Leute in allen Beziehungen so zu ordnen, wie dies vom Standpunkt der Humanität gewünscht werden muß, ist übrigens eine sehr schwierige Aufgabe, da die betreffenden und ihre Angehörigen oft selbst immer mehr und namentlich auch auswärts Anklagen. Beweis dafür ist, daß das Organ des Vereins auch dort lebhaften Abfah findet. Dem „Genossenschaft“, Organ des Gewerkevereins der Goldarbeiter etc. macht es freilich der „Fortschritt“ gar nicht recht und hat sich darum auch schon eine recht lebhaft Polemik zwischen den beiden Blättern entsponnen. Hierüber will ich nur bemerken, daß die von dem Arbeiterorgan geführte Sprache nicht immer eine solche ist, welche man sonst in gebildeter Gesellschaft gewohnt ist. — Die letzten der von der hiesigen „Gemeinnützigen Baugesellschaft“ erbauten Wohnhäuser sind nun verkauft und wird die Gesellschaft alsbald zur Herstellung einer weitem Anzahl solcher Häuser schreiten. Mit diesen und den von der „Baugesellschaft“ hergestellten Wohnhäusern dürfte dem bestehenden Wohnungsmangel in ziemlich fühlbarer Weise abgeholfen werden.

Heidelberg, 20. Juli. Hr. Oberbürgermeister Kraußmann wird als Vertreter hiesiger Stadt auf eine ergangene Einladung hin an einer Vortragsrede Theil nehmen, welche am 15. Sept. wegen Gründung einer Wanderversammlung für öffentliche Gesundheitspflege in Frankfurt a. M. stattfinden wird. — Ein von hier aus, sowie auch von weiterher vielbesuchter Ausflugsort ist der jenseits des Königstuhls gelegene Koblhof, von dem man glaubt, daß er sich mit der Zeit zu einem förmlichen Luftkurort entwickeln werde, weshalb auch eine spätere Fortsetzung der nach dem Königstuhl zu erbauenden Berg-Eisenbahn bis dorthin geplant ist. Dessen ungeachtet haben die dortigen Wirtschaftskafalitäten seit Jahrzehnten kaum eine Veränderung erfahren und befinden sich in Folge dessen in einem so durchaus ungenügenden Zustande, daß der hiesige Gemeinderath sich

veranlaßt gesehen hat, die Direktion der Zuckersabrik Wagbäusel als Aufsichtsrath zu ernennen, wenigstens die dringend erforderlichen Feststellungen anzuordnen und alsbald ausführen zu lassen. — Auch hier haben verschiedene Geschäftleute sich geeinigt, den österreichischen Gulden fortan nur noch zum Kurse von 1 fl. 9 kr. in Zahlung zu nehmen, und solches öffentlich bekannt gemacht. Es wird Manchen ein Verlust dabei treffen, da diese Geldsorte hier stark verbreitet ist, wozu die rollenweise Ausgabe derselben durch mehrere Bankhäuser das Mögliche beigetragen hat.

Aus dem Amtsbezirk Schwellingen, 19. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr entlud sich über der Gemarkung Redara ein von Schloffen begleitetes Gewitter, das in den Feldern großen Schaden angerichtet haben soll. Dabei war der Sturmwind so heftig, daß die Ziegeln von den Häusern herabfielen und manche Dächer heute wie abgedeckt erschienen.

Dürheim, 19. Juli. Die hiesige Sool- und Dampfsbad-Anstalt erfreut sich auch heuer wieder eines starken Besuches und sind bis heute schon etwa 4500 Bäder abgeben worden.

### Gemischte Nachrichten.

Strasbourg, 19. Juli. Zu den Bezirkstags-Wahlen in Strasbourg schreibt die „Allg. Corr.“: Nach genauer Feststellung der Zahlenverhältnisse bei den kürzlich stattgehabten Bezirkstags-Wahlen für Strasbourg bekräftigt sich die gleich Anfangs ausgesprochene Vermuthung, daß die eingewanderten Deutschen ihre Wahlpflicht nur in sehr ungenügender Weise ausübten. Eingetragen in die Wahllisten waren 2368 eingewanderte Deutsche. Von diesen hätten wählen sollen:

1) Kanton Nord	536	Gewählt haben dagegen	205
2) „ „ „	562	„ „ „	355
3) „ „ „	561	„ „ „	304
4) „ „ „	709	„ „ „	346
Summa:	2368	Summa:	1210

Sonach hat sich also nur etwas über die Hälfte der wahlberechtigten eingewanderten Deutschen wirklich an der Wahl betheiligigt. Insbesondere den Kanton West in den Auge fassen, können wir uns an der Hand dieses Zahlennachweises die Thatfache nicht verhehlen, daß der gegnerische Kandidat entschieden in der Minderheit geblieben wäre, wenn sämmtliche eingewanderte Deutsche, die wahlberechtigt waren, ihrer Wahlpflicht nachgekommen wären. Es bleibt zu hoffen, daß bei künftigen ähnlichen Anlässen die aus obigem kurzem Nachweise hervorgehende Lehre Beherzigung finde.

München, 19. Juli. Die „Korresp. Post.“ schreibt: Die unter der Direktion des Kapellmeisters Hrn. A. Böttge stehende, im Jahr 1867 in Paris mit der goldenen Medaille gekrönte, 52 Mann starke Kapelle des groß. bad. Leib-Grenadierregiments Nr. 109 aus Karlsruhe, welche sich in einer Reihe von Konzerten durch seltene Präzision des Vortrags und gewähltes Programm in München allgemeine Anerkennung erworben, verabschiedete sich gestern mit einem letzten Extrakonzert im „Café National“ vom hiesigen Publikum. — Es bekräftigt sich, daß Frn. Stehle, die Jierde und der Stolz der Münchener Oper, sich nächstens verheirathen und die Bühne definitiv verlassen wird.

München, 19. Juli. (Prozess Spieghel.) Der Präsident gibt zuerst zur Berichtigung bekannt, daß die Angelegenheit über den Revers von Rudolf Moser lediglich dem Geschäftsführer Hofacker zur Last falle, und aus der Verhandlung sich ergeben habe, daß hier ein Fallstrick vorliegt. Moseh liege der ganzen Angelegenheit fern. Sodann erfolgte die Verlesung verschiedener Schriftstücke, und dann die Vertretung der Anklage durch den königl. Staatsanwalt Barsch.

Noch nie — so begann er — habe er eine Anklage zu begründen und zu vertreten gehabt, welche an Tragweite und Wichtigkeit der heutigen gleichkomme. Das schwindelhafte Treiben dieser Dackauerbank gehe weit über Bayerns Grenzen hinaus, Millionen lauer ersparter Kreuzer seien dahin; den trügerischen Lockungen einer modernen Sirene sei es gelungen, die Masse des Volks in ihre Netze zu locken; und die Stimmen der Ehrlichkeit, welche aufraten, seien leider nicht beachtet worden. Die moralische Einbuße, welche Bayern erlitten hat, wiege schwerer als die pekuniäre. In dem Arzteil der Geschworenen liege zugleich eine Verdamnung dieser Immoralität, welche das Land zu vergiften droht! Und diejenige, welche diese Dackauerbank zu etablieren verstand, ist Adele Spieghel, eine bis vor kurzem unbedeutende Schaupielerin! Sie genoss eine gute Erziehung, allein sie hatte einen gewissen Hang zum Leichtsinne; auf 26—29 Bühnen trat sie auf, ein vernünftiges Maß der Selbstbeherrschung konnte sie nicht; sie lebte auf Kosten der Gläubiger und bestand sich in beständiger Geldverlegenheit. Am 9. Sept. 1868 tauchte sie wieder, von Hamburg kommend, in München auf, in den ärmlichen Verhältnissen sich befindend. Ihre einzige Einkünfte bestand in der Unterhaltung von 50 fl. monatlich, die sie von ihrer Mutter bezog. Sehr bezeichnend ist ihre damalige Aeußerung: „Adele Spieghel wird noch einmal eine Rolle spielen.“ Im März 1869 bezog sie den Gasthof zum „Stern“ und hier schon wurden die Geldgeschäfte betrieben, da sich Weiber aller Art, die spätem sogenannten Beitreiberrinnen, einfanden. Da sie damals Unterricht in den Handelswissenschaften nehmen wollte, so dachte sie schon ebenfals an Vertiefungen ihres Geldgeschäfts. Ihr Leben wurde besser, es fanden sich „Freunde“. Im März 1870 zog sie wieder in das „deutsche Haus“, wo sie schon ein besonderes Zimmer für die Geschäftswelt abgetheilt hatte. Das Geschäft ging bereits flott, ihr Tagesverbrauch war 20—30 fl. Die Jugendaufgaben aus jener Zeit zeigen recht deutlich, wie das Geschäft der Spieghel entstand und wie es sich vergrößerte; die Höhe der Zinsen und Zinsgelder haben die Leute angelockt. Am 1. Okt. 1870 bezog sie ihr eigenes Haus in der Schönfeldstraße, im August 1870 hatte sie sich bereits Pferde und Wagen angeschafft, ihr Eink. gestaltete sich zu einem Triumphzuge. Spieghel zeigte sich natürlich gern gegen die Einlegerinnen und die Agenten vertrat nun um so mehr die Solidität und die Prospektivität des Geschäfts. Den ersten Sturm überhand Spieghel glücklich. Sie gab ihrem Geschäft den Titel der Volksbeglückung; der Zubrang zu demselben war ein enormer, die Leute, welche nicht abgefertigt werden konnten, wurden im „Zell“ bewirthet. Die täglichen Einlagen stiegen bis 100,000 fl. Im Hause selbst herrschte scheinbar der Geist der Religiosität, sie erschien nie, ohne das goldene Kreuz zu tragen, das Symbol des Glaubens. Der Eindruck der Hüseligkeit der Spieghel war ein äußerst glänzender; für allen Comfort des Lebens war gesorgt; dies Alles that Spieghel bloß „für die Armen“, denn sie wiederholte ja immer, sie „thue Alles für das Volk“. Was ihr beim Theater nicht gelang, das gelang ihr durch die Markt des Schwindels. Es war eine neue Auflage der Anbetung des goldenen Kalbes. Es war ein Märchen aus Laub und eine Nacht, allein das Märchen wurde beglielt, ohne Rücksicht auf das Unglück von Taufenden. Der allge-

meine Kredit ist gesunken, Kapitalien wurden gekündigt, der Realcredit ist außerordentlich, die Sparrassen wurden leer. Alles wanderte in die Daquarbank. Es mußte daher etwas geschehen.

Es erfolgte die Warnung der Regierung. Am 11. Novbr. 1872 wurde auf Antrag einer Anzahl Gläubiger Prüfung der Vermögenslage der Spieker und Konkursöffnung beschlossen. Die Ueberschuldung betrug über acht Millionen, zwei Millionen mögen aus verschiedenen Gründen nicht angemeldet sein. Der Geschäftsbetrieb der Spieker ist aus der Verhandlung klar geworden; Anfangs gab sie 20% mehr als das Kapital betrug, später setzte sie die Zinsen auf 8, 7, 6% per Monat.

Rebner fährt dann fort: Das Geschäft der Spieker wurde lebhaft dadurch gestiftet, daß man durch die hohe Verzinsung die Kleinkapitalisten an sich zog. Das Geschäft erstirbte von einem an und für sich unmöglichen Geschäftsbetrieb; es wurde lebhaft zu dem Zwecke unternommen, um das Volk um sein Hab und Gut zu bringen und auszubenten; dabei beachtete man, sich zur guten Stunde aus dem Staube zu machen, was jedoch dadurch verzögert wurde, daß sie durch den außerordentlichen Erfolg sicher gemacht und durch die Versicherungen von Rechtsverständigen in ihrem Vertrauen befestigt wurde. Wir haben in unserm dermaligen Geschäftsleben manche Wahrnehmungen gemacht, die zu ernstlichen Nachdenken auffordern; die verschiedenen Wäfen- und Grubengeschäfte haben schon längst die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Das Beispiel mag vom wirtschaftlichen Standpunkt aus noch verdammenwerther sein, weil der von ihm angerichtete Schaden viel größer und ausgebreiteter ist; von einem Betrag hat jedoch das Beispiel nichts an sich. Das Grubengeschäft beruht auf dem Gedanken, daß Derjenige, der einen Plan zur Ausführung eines industriellen Unternehmens faßt und entwirft, berechnigt ist, dieses sein geistiges Werk im Kapitalwert auszubeuten; diese Geschäfte tragen wenigstens den Stempel des Betruges nicht an der Stirne, wie dies bei dem Spieker'schen Bankgeschäft der Fall ist, das nicht ohne Grund vom Volksmunde mit dem Titel „Daquar Bank“ belegt wurde. Im vorliegenden Falle ist lebhaft der Standpunkt des Strafrechts entscheidend. Hier handelt es sich einfach um betrügerischen Bankrott! Es gilt als bekannt, daß unter die Bank- und Wechselgeschäfte auch die Leih-, Depositen- und Kreditgeschäfte überhaupt fallen; Spieker hat Staats- und Industrieobligationen verkauft; sie hat mit den bei ihr angelegten Geldern Anleihegeschäfte getrieben, in Immobilienwerten spekuliert, sie will auch sonstige Mobilien (Wein) in spekulativer Absicht angekauft haben. Dieser Geschäftsbetrieb umfaßt Bank- und Wechselgeschäfte. Alle Geschäfte, welche Geld und Kreditpapiere in Umlauf setzen, oder deren Umlauf vermitteln, sind überhaupt Bankgeschäfte. Auch der Richterstand hat sich über diese Frage bereits genügend ausgesprochen. Das Handelsgericht hat erklärt, daß Spieker zufolge ihres Geschäftsbetriebs als „Kaufmann“ zu betrachten sei. Dies wurde vom Handelsappellgericht bestätigt. Die Maßregel einer Zahlungseinstellung liegt allein schon darin, daß bloß die Morgenstunden von 6-7 Uhr zur Auszahlung von Kapitalien bestimmt wurde, während den ganzen übrigen Tag Einzahlungen stattfanden. Wenn Spieker den Gerichtsvollziehern gegenüber die Auszahlung nicht verweigerte, so geschähe dies wohl aus dem Grund, weil Angeklagte das Einschreiten des Gerichts fürchtete.

Eingehen auf die Einzelheiten der Buchführung erwähnt der Staatsanwalt zuerst die Quittungsbücher, in welchen bloß die Namen der Einleger eingetragen wurden, häufig ohne Angabe des Vornamens, des Geburtsortes, häufig durch Dintenflecke unleserlich gemacht, häufig Kreuzzeichen an Stelle der Namen. Das Obligationenbuch wurde verhältnismäßig am reichlichsten geführt. Nach Feststellung ihres Kurzwertes wurden die Obligationen in dieses Buch eingetragen, Abends in Bündel zusammengepackt und dann dem Depot einverleibt, welches in kurzer Zeit auf die enorme Summe von 1,800,000 fl. stieg. In die sogenannten Adressbücher wurden die Namen der Gläubiger eingetragen, jedoch ohne Angabe der eingelezten Summe. Jeder ledige Geschäftsmann muß jedoch im Stande sein, jederzeit sich über die Summe seiner Verpflichtungen orientieren zu können; wenn nun die Angeklagte nicht einmal ein Kassabuch führte, so ist die Schuld ihr offenbar selbst zuzuschreiben, wenn so viele Veruntreuungen und Verschleppungen vorkamen. Die Absicht, durch Unterlassung der Buchführung ihre Gläubiger zu benachteiligen, liegt zweifellos vor und gilt das nicht bloß für Jenen, welcher direkt den Zweck im Auge hat, den Anden in Nachteil zu bringen, sondern auch, wenn Jemand überhaupt eine Handlung vorläßt, von der er weiß, daß sie notwendig einen Anden benachteiligen muß. Der Zusammenhalt des Spieker'schen Geschäfts war unvermeidlich und lebhaft eine Frage der Zeit, da von einer Renaisance der Darlehensgelder bei 8 bis 10 Proz. monatlicher Verzinsung keine Rede sein konnte.

Um die Echu vor der Öffentlichkeit zu bewahren, die A. Sp. bei jeder Gelegenheit an den Tag legt, erwähnt der Staatsanwalt die 6000 fl., welche sie einem gewissen Sidperr für ein ihre Lebensbahn schließendes Manuskript zahlte, ebenso die 4000 fl., mit welchen sie den von ihr geblüht beleibigten Jochner zufriedensetzte, um ja nicht mit dem Gerichte in Berührung zu kommen und über ihrem Geschäftsgeheimnis noch länger den Mantel des Geheimnisses ruhen zu lassen. Betreffend das Kapitel der Verschleppungen am Tage der Gerichtsverhandlung erklärt der Staatsanwalt, daß dieselben durch die Zeugnisaussagen wiederholt bekräftigt wurden, und eine hiedurch beabsichtigte Benachteiligung der Gläubiger außer Zweifel stehe. Ueber das Getriebe der für die Interessen der Angeklagten gewonnenen Presseorgane, als „Ertrablat“, „Volksbote“, „Tageblatt“ sich auslassend, führt der Staatsanwalt die großen Geldgeschenke und Darlehen an, welche den verschiedenen Redakteuren gemacht wurden, um so ihr Geschäft zu heben und das Volk noch mehr zu beirren und auszubenten zu können, was um so leichter war, als die Hablust besonders in Mitleidenschaft gezogen war. Die Gründung der Volkstheke war besonders darauf berechnet, den Nimbus der Volkstheiligkeit zu erhöhen und die leichtgläubigen Massen an sich zu ziehen. Die unerklärliche Weigerung der Angeklagten, sich als Kaufmann ins Handelsregister eintragen zu lassen, finde besonders darin ihren Grund, daß es ihr vor Allem darum zu thun war, seiner Zeit nicht als Handelsfrau betrachtet zu werden, nicht nach Maßgabe des § 281 des Strafgesetzbuchs behandelt zu werden. Die enormen Summen, welche Angeklagte aufwandte, um das Erkenntnis des Handelsgerichts rückgängig zu machen, bezeugen am besten, wie sehr es ihr darum zu thun war, nicht als Kaufmann zu erscheinen. Die ganze Geschäftsunternehmung war auf den Nachteil der Gläubiger berechnet. Wenn irgend ein Zweifel hierüber noch vorliegt, so dürfte die maßlose Verschwendung, welche die Angeklagte durchgehend bekräftigte, denselben vollständig verschweigen.

Der Staatsanwalt geht auf die Details der Hausführung, auf die verschiedenen Ausflüge, die besonders dazu gemacht wurden, dem Land-

volle zu imponieren u. s. w., ein; ebenso erwähnt er die um etwa 30,000 fl. angekauften Gemälsesammlung, sowie den großen Juwelenfundus, der auf 40,000 fl. geschätzt wurde. Diese funkelnden Brillanten seien nichts anderes, als die zahllosen Schweistropfen der Armen, die in ihren Händen zu kalten, gefühllosen Steinen wurden. Der l. Staatsanwalt hält in jeder Beziehung die Anklage aufrecht, nachdem er seine 3 1/2 stündige Rede resumirt hatte, und fordert die Geschwornen auf, sämtliche Schuldfragen zu bejahen. Schluß der Sitzung.

Solothurn, 19. Juli. (Schw. Gr.-P.) Das gestern in Bern versammelte Zentralkomitee der altkatholischen Vereine beschloß, auf Ende August eine Versammlung von Delegirten aus allen altkatholischen Gemeinden und Vereinen der Schweiz anzuordnen, wobei auch die Genfer vertreten sein werden, hauptsächlich um sich über die Frage der Wahl eines Missionsbischofs zu einigen. Auch der Rekurs der Luzerner Gemeinde kam zur Sprache, man faßte jedoch keine förmlichen Beschlüsse und glaubte im Allgemeinen, es dürfte derselbe unbedenklich zurückgezogen werden, überließ es jedoch den einzelnen Mitgliedern der Nähe, in den Sitzungen ihre Meinungen und Ansichten zu vertheilen.

Kloster (in Graubünden), 19. Juli. (Schw. Gr.-P.) Konventualer David aus Leipzig ist gestern hier auf einer Erkursion am Herzogthum gestorben.

Welche Vertheilung man der Buchdruckerkunst in Japan beilegt, beweist die veröffentlichte Thatsache, daß zur Zeit in der königl. Staatsdruckerei in Saag ein Schriftsetzer sich befindet, wie man wohl nur selten einen solchen sieht. Es ist dies ein Japaner, der für sich Macao, ein Daimio ersten Ranges, der von seinem Herrscher abgehandelt wurde, die Buchdruckerkunst in jeder Richtung gründlich zu studiren. Er unterzieht sich seiner Aufgabe mit solchem Eifer, daß er täglich mehrere Stunden vor dem Setzsaß zu bringt.

### Nachricht.

† Braunschweig, 21. Juli. Das Burgschloß Heinrichs des Löwen wurde heute Nacht durch Feuerbrand zerstört. Das Montirungsdepot des 67. Regiments wurde gerettet; die nahe Burgkirche blieb unversehrt.

† München, 19. Juli. Das Schwurgericht in dem Spieker-Prozess hat sämtliche Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und bei der Spieker mehrere milde Umstände angenommen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Adele Spieker 4 Jahre Zuchthaus, gegen Rosa Ehinger und Nebel 1 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte A. Spieker zu 3-jähriger Zuchthausstrafe, Rosa Ehinger und Nebel zu 6, Maria Pregler zu 4 und Georg Pregler zu 1 Monat Gefängnis, welche letztere vier Strafen durch Einrechnung der Untersuchungshaft bereits getilgt sind.

† München, 20. Juli. Unter dem Vorstiz des Freiherrn von Loe fand heute Nachmittag die zahlreich besuchte Wanderversammlung des Vereins deutscher Katholiken statt, wobei Frhr. v. Loe, Stadtrat Vaudri (Köln), Rade (Mainz), Pfarrer Huhn und Westermeyer sowie der Redakteur des hiesigen „Volksfreund“, Bucher, als Redner auftraten. Eine von Westermeyer beantragte Petition an den König gegen die weitere Ausbehnung des Jesuitengesetzes auf die Franziskaner, die englischen Fräulein und die Schulschwester wurde einstimmig angenommen.

† Darmstadt, 20. Juli. Kaiser Wilhelm traf Nachmittags 2 1/2 Uhr in Jugenheim ein, verweilte daselbst 1 1/2 Stunde und kehrte sodann nach Ems zurück. Um 3 Uhr kam der Kölnner Männergesangverein in Jugenheim an, welcher dem Kaiser Alexander ein Ständchen bringen will. Später verläßt Jugenheim am 23., die Kaiserin am 27. d.

† Genf, 20. Juli. Nachts. Der Schah von Persien traf um 7 Uhr 20 Min. hier ein und wurde auf dem Bahnhof durch den Bundespräsidenten Cerevole und den schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, empfangen. Auf die bewillkommenen Worte des Bundespräsidenten erwiderte der Schah, daß er die Schweiz habe sehen wollen und deshalb nach Genf gekommen sei. Nachdem ihm General Dufour besonders vorgestellt worden, stieg er zu Wagen und begab sich nach dem „Hotel des Bergues“, wo alsbald großes Diner stattfand.

\*\* Bayonne, 18. Juli. Santa Cruz wird, wie von der spanischen Grenze gemeldet wird, sich nach Rom begeben, um die Verzeihung des Papstes zu erbiten.

† Perpignan, 21. Juli. Iguabala wurde von den Karlisten unter Alphonso und Saball genommen, welche 150 Gefangene machen.

† Madrid, 20. Juli. Die Nationalgarde zu Cadix greift das Arsenal an. Der kommandirende General mit treuen Truppen widersteht energisch. Die Insurgenten in Sevilla nahmen den Telegraphen in Besitz.

### Aufruf zu milden Gaben für die Hagelbeschädigten in der Nähe von Karlsruhe!

Den Bewohnern der Residenz ist theils durch die Zeitungen, theils durch eigenen Augenzeugen, den sie genommen, die große Verheerung bekannt, welche am 14. Juli d. J. Nachmittags das Hagelwetter in einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe angerichtet hat. Das Gelände der Gemeinden Knielingen, Weisch- und Teutscheneureuth, Leopoldshafen, Friedrichsthal, Spöck wurde davon theilweise, das Gelände von Eggenstein ganz betroffen. Der Schaden ist ein für den Landmann unbedenkbarer. Der Hagel hat das Korn, die Gerste, den Weizen, den Spelz der Aehren und Aehren beraubt; die Halme sind wie zerstampft; der Tabak ist seiner Blätter beraubt, das Weisfloren zerlegt und auch die Kartoffeln und Rüben haben so gelitten, daß der zu hoffende Ertrag ein äußerst geringer werden wird. Sämmtliche Gartengewächse sind in einem trostlosen Zustande. Entwurzelte Obstbäume, abgerissene Äste liegen zer-

streut umher. Nur mit großer Mühe wird das leere zerfallene Strohdach von den Feldern eingeholt.

Die Mildthätigkeit der Einwohner Karlsruhe's hat sich bei Nothständen in der Ferne und Nähe so oft schon bewiesen, daß dieser Jammer, welcher die Gemeinden, die um Karlsruhe herum liegen, und die Bewohner der Ortschaften, welche mit der Residenz in vielseitiger Verbindung stehen, betrifft, sicherlich sie zu freudiger Opferwilligkeit veranlaßt. Die Betroffenen bedürfen nicht bloß des Brodes, das sie mit dem Verlust der Ernte für ein ganzes Jahr verloren haben, es fehlen ihnen auch namentlich die Saatfrüchte, um ihr Gelände für ein neues Jahr zu besellen. Und dazu kommt, daß mit dem Ertrag der Ernte der Landmann seinen verschiedenen Verbindlichkeiten nachzukommen ge-  
braucht.

Auch daran sehen sich viele Einwohner der betreffenden Gemeinden gehindert und sind in eine bejammernswürdige Lage versetzt. Der Nothstand ist aber besonders in Knielingen, Eggenstein und Leopoldshafen um so größer, als im vorigen Jahre gerade diese Gemeinden durch die Ueberschwemmungen des Rheins einen großen Theil ihrer Ernte verloren haben und auf die diesjährige Ernte alle ihre Hoffnung setzen.

Wir richten deshalb an die Bewohner Karlsruhe's die freundliche Bitte, die milde Hand zur Hilfe aufzuheben, und bitten die verehrlichen Redaktionen hiesiger Blätter, die milden Gaben in Empfang nehmen zu wollen.

Für die Vertheilung der Gaben wird das große Bejammern in Verbindung mit den Ortsvorständen gern Sorge tragen. Wo aber vielleicht der einzelne Geber eine oder die andere Gemeinde mit seiner Gabe besonders zu bedenken wünscht, bitten wir, das bei der Verabreichung der Gabe zu bemerken oder diese Gabe an den Armenrat der betreffenden Gemeinde direkt abgeben zu wollen. — Den 21. Juli 1873. — Im Namen der beschädigten Gemeinden die Bürgermeister Red. Völlmer, Metz, Reinger, Nagel, Herlan und Friedle für Eggenstein, Knielingen, Weischeneureuth, Teutscheneureuth, Leopoldshafen, Friedrichsthal und Spöck.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“ ist gern bereit, für obigen Zweck Beiträge in Empfang zu nehmen.

Hamburg, 17. Juli. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Luringia“, Kapitän J. Meyer, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 16. Juli via Havre nach New York ab.

### Frankfurter Kurztittel vom 21. Juli.

Staatspapiere.			
Deutschland 5% Bundessoblig.	100 1/2	Oesterreich 5% Papierrente	100 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	100 1/2	Russland 4 1/2% Obligation.	100 1/2
Baden 5% Obligationen	103 1/2	Bayern 5% Obligationen	100 1/2
Württemberg 5% Obligation.	104 1/2	Sachsen 5% Obligationen	100 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen	96 1/2	Sachsen 5% Obligationen	100 1/2
Sachsen 5% Obligationen	106 1/2	Sachsen 5% Obligationen	100 1/2
Gr. Hessen 5% Obligation.	98 1/2	Sachsen 5% Obligationen	100 1/2
Oesterreich 5% Silberrente	65 1/2	Sachsen 5% Obligationen	100 1/2

Aktien und Prioritäten.			
Badische Bank	108 1/2	Frankf. Bank	145 1/2
Frankf. Bank	145 1/2	Bankverein	100
Deutsche Vereinsbank	108 1/2	Darmstädter Bank	108 1/2
Darmstädter Bank	108 1/2	Defferr. Nationalbank	101 1/2
Defferr. Nationalbank	101 1/2	Defferr. C. Aktien	224 1/2
Defferr. C. Aktien	224 1/2	Rheinische Creditbank	84 1/2
Rheinische Creditbank	84 1/2	Füssler Bank	84 1/2
Füssler Bank	84 1/2	Stuttgarter Bank-Aktien	88 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	88 1/2	Defferr. deutsche Bank	90 1/2
Defferr. deutsche Bank	90 1/2	4 1/2% bayr. Dsb. à 200 fl.	120 1/2
4 1/2% bayr. Dsb. à 200 fl.	120 1/2	4 1/2% sächs. Markbahn 500 fl.	131 1/2
4 1/2% sächs. Markbahn 500 fl.	131 1/2	4 1/2% sächs. Markbahn 500 fl.	131 1/2
4 1/2% sächs. Markbahn 500 fl.	131 1/2	4 1/2% sächs. Markbahn 500 fl.	131 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihen.			
Bayr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2	Defferr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2
Defferr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2	Bayr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2
Bayr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2	Defferr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2
Defferr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2	Bayr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.			
Amsterdam 100 fl. 5 1/2%	105 1/2	Berlin 100 Mk. 4 1/2%	105 1/2
Berlin 100 Mk. 4 1/2%	105 1/2	Bremen 100 Mk. 3 1/2%	105 1/2
Bremen 100 Mk. 3 1/2%	105 1/2	Hamburg 100 Mk. 3 1/2%	105 1/2
Hamburg 100 Mk. 3 1/2%	105 1/2	London 10 Pf. St. 4 1/2%	118 1/2
London 10 Pf. St. 4 1/2%	118 1/2	Paris 100 Fr. 5%	92 1/2
Paris 100 Fr. 5%	92 1/2	Wien 100 fl. 5%	104 1/2

Disconto . . . . . I. E. 5% Dollarcoupon . . . . .  
Lombard: lebhaft. Südb. plus 77170.

Berliner Börse. 21. Juli. Kredit 127 1/2. Staatsbahn 202 1/2. Lombard 111 1/2. 82er Amerikaner —. 60er Loose —. Rummel —. Salsgier —. Lombard: nominell.

Wiener Börse. 21. Juli. Kredit 217.50. Staatsbahn —. Lombard —. Anglobank 162. Napoleonsdor —. Lombard: geschäftlos.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Fern. Krosenlein.

W. 987. Karlsruhe.  
Unsern lieben Verwandten  
und Freunden theilen wir  
die schmerzliche Nachricht mit,  
daß der Herr unsern lieben,  
ältesten Sohn **Carl**, Candidaten  
der Theologie, in Folge eines Brandes  
in Watikri bei Wiborg mit  
einem seiner beabsichtigten Heim-  
kehr, im Alter von 26 Jahren 5  
Monaten, den 10. d. M. heimge-  
rufen hat.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1873.  
K. Zimmermann,  
Stadtpfarrer.  
Katharina Zimmermann,  
geb. Kestle.

W. 980. Ettenheim.  
Gestern Abend verschied in  
Ettenheimmünster nach län-  
gerem Leiden Herr  
**Johann Mattes**,  
Reallehrer an der höheren  
Bürgerschule in Ettenheim.  
Dies theilt im Namen der tiefbe-  
trübten Hinterbliebenen den vielen  
Freunden des Verstorbenen mit,  
Ettenheim, den 20. Juli 1873,  
Professor Sillner.

W. 984. 3. Karlsruhe.  
So eben ist in  
Unterzeichnetem erschienen:  
**Der Rechenunterricht in der  
Volks- und höheren Bür-  
gerschule.** Eine lückenlos fort-  
schreitende Reihe von Fragen und  
Aufgaben. Von  
**Karl Gruber**  
Nach dem neuen Münz-, Maß-  
und Gewichtssystem umgear-  
beitete Auflage.  
I.—IV. Stufe. 1873.  
Preis à 6 Kr.

Die fünfte Stufe, sowie die „Anleitung“  
für den Lehrer werden in kürzester Zeit er-  
scheinen. Auf dem Umschlag der Stufen  
ist die Umrechnung der Münzen und des  
Gewichts zur Bemühung beim täglichen  
Gebrauch in genügender Ausführlichkeit  
angegeben.  
Wir glauben im Interesse der Schulen  
die Herren Lehrer und Schulvorstände auf  
diese mit großer Sachkenntnis und Umsicht  
ausgearbeiteten neuen Auflagen aufmerk-  
sam machen zu dürfen und bitten, bei et-  
waigen Bestellungen, da wir bis zur definiti-  
ven, gefestigten Einführung des neuen  
Münzsystems auch die alte Auflage noch  
ausliefern, um genaue Angabe der Auflage.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.  
W. 941. 2. Donaueschingen.  
**Gehilfenstelle.**  
Wir suchen für die Fürstlich Fürst-  
bergrische Verwaltung einen tüchtigen  
Gebildeten tüchtigen Gehilfen, welcher nicht  
über 30 Jahre alt und unverheiratet ist.  
Der Gehalt wird je nach der Befähigung  
auf 700 bis 800 fl. festgesetzt.  
Die Bewerbungen sind binnen 4 Wochen  
unter Anschluß der Zeugnisse sowie einer  
Beschreibung der persönlichen Verhältnisse  
und des Bildungsganges bei uns einzu-  
reichen.  
Donaueschingen, den 12. Juli 1873.  
Fürstlich Fürstbergrische Domänen-  
Kanzlei.

W. 981. 1. Karlsruhe.  
So eben ist in  
Unterzeichnetem erschienen:  
**Der Rechenunterricht in der  
Volks- und höheren Bür-  
gerschule.** Eine lückenlos fort-  
schreitende Reihe von Fragen und  
Aufgaben. Von  
**Karl Gruber**  
Nach dem neuen Münz-, Maß-  
und Gewichtssystem umgear-  
beitete Auflage.  
I.—IV. Stufe. 1873.  
Preis à 6 Kr.

W. 981. 1. Karlsruhe.  
So eben ist in  
Unterzeichnetem erschienen:  
**Der Rechenunterricht in der  
Volks- und höheren Bür-  
gerschule.** Eine lückenlos fort-  
schreitende Reihe von Fragen und  
Aufgaben. Von  
**Karl Gruber**  
Nach dem neuen Münz-, Maß-  
und Gewichtssystem umgear-  
beitete Auflage.  
I.—IV. Stufe. 1873.  
Preis à 6 Kr.



**Coca-Cola**  
pr. Schachtel und Flac. je 1 Thlr., das  
Wirksamste der Coca-Pflanze enthal-  
tend, für die versch. Krankheits-Grup-  
pen nach person. Studien und Er-  
fahrungen am Krankenbette versch.  
kombinirt, heilen rasch und sicher:  
Pillen I. Hals- u. Brustleiden, Pillen  
II u. Wein Magen- u. Leber-, Unter-  
leibs- u. Darmrheumatisches, Pillen  
III u. Coca-Spiritus Affectionen d. Ner-  
vensystems, Neuralgien, Migräne etc.  
wie allgem. u. spez. Schwächezustände  
jeder Art. Beweis reellster Wirksam-  
keit d. Coca — Alex. v. Humboldt's,  
v. Tschudi's, Boerhaave's etc. ausdrück-  
liches Zeugniß, dass Coca-Gummi, in  
Peru seit ältesten Zeiten allgemein  
dauernd **Althma** u. **Tuberkulose** ver-  
hindert, und den Körper tagelang ohne  
Schl. u. Nahrung bei grösster An-  
strengung vollkräftig erhält. Pr. Dr.  
Sampson's belehrende wissenschaftl.  
Abh. gratis d. d. MOHREN-APOTHEKE  
in Mainz und deren Depôts-  
Apotheken: Baden-Baden, Grossh.  
Hof-Apotheke, in Pforzheim E.  
Groscholz; in Heilbronn Dr. Lindner-  
meyer; in Strassburg Dr. Henn;  
des Prof. Dr. SAMPSON'S wissen-  
schaftliche Abhandlung darüber franco  
gratis.  
**Th. Brugier, in Karlsruhe.**  
W. 977. 1. Mannheim.  
**Mehrere Betouchenre**  
auf dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Emil Bühler**  
Mannheim.

### W. 631. 5. Karlsruhe und Baden-Baden. 6% Pfandbriefe der Amerikanischen Boden-Credit-Anstalt (United States Mortgage Co.)

Die genannte Anstalt, begründet mit einem Actien-Kapital von  
fünf Millionen Dollars, gibt 6 % Pfandbriefe, al pari rückzahlbar in  
Gold innerhalb 50 Jahren, in Stücken  
**à Doll. 1000 in Gold** } zum Cours von 91 1/2 %  
" **500** " } den Dollar à 2 1/2 fl. ge-  
" **100** " } rechnet,  
aus, und sind wir beauftragt zu diesem Preise ohne weitere Kosten ab-  
zugeben.

Die Geschäfte genannten Instituts beschränken sich auf **hypotheka-  
rische Darlehen** in den Vereinigten Staaten Amerika's, und  
sind dürfen auf Wohnhäuser nur bis zur Hälfte, auf Grundstücke,  
welche eine andauernde und sichere Rente liefern, nur bis zu einem  
Drittel des abgeschätzten Werths Vorschüsse geleistet werden.  
Theater und Etablissements ähnlicher Natur, Minen, Terrains  
ohne Ertragniß, sind von der Beleihung gänzlich ausgeschlossen.  
**Karlsruhe & Baden-Baden.**

**G. Müller & Cons.**

### **Eisenwaaren-Fabrik.** **Adolph Jost, Karlsruhe.** Specialität für Bauverzierungen, liest bei billiger Berechnung schöne und solide Arbeit. Preislisten und Musterbuch zu Diensten. W. 961. 2. W. 953. 2. Straßburg.

**Bekanntmachung.**  
**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**  
Die Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Schmiedearbeiten zur  
Herstellung von Hochbauten auf dem neuen Bahnhof zu **Arvicourt** sollen, in drei  
Losse getheilt, im öffentlichen Submissions-Verfahren vergeben werden.  
Los I umfaßt das Empfangsgebäude R. 70,465. 15 Egr. — Pf.  
Los II umfaßt einen Holzgüterkuppel mit Vorranggebäude „ 20,851. 26 „ 6 „  
Los III umfaßt einen Lokomotivkuppel „ 15,797. 8 „ — „  
zusammen R. 107,114. 19 Egr. 6 Pf.  
Die Anschläge und Submissionsbedingungen, von welchen auf Verlangen Abdrücke  
mitgeteilt werden, sind nebst den Zeichnungen im Centralbureau unserer Abtheilung  
für Neubauten, Steinstraße 10 hier selbst, und auf dem Abtheilungsbureau zu  
**Arvicourt** an den Wochentagen von Morgens 9 bis 1 Uhr einzusehen.  
Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:  
„Submission auf Hochbauten zu Arvicourt“  
versehen bis spätestens zu dem auf den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in  
gedachtem Centralbureau anberaumten Termine portofrei einreichen.  
**Straßburg, den 16. Juli 1873. Nr. 64/VII.**

### **Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

**Oberkellnerstelle gesucht.**  
W. 984. 1. Ein junger Mann, gegen-  
wärtig in einem bedeutenden Hotel 2. Ran-  
ges beschäftigt, erfahren in der Buchführung,  
mit coulantem Handschrift und Sprachkennt-  
nissen, sucht seine gegenwärtige Stellung zu  
ändern, und beliebe man gef. Offerten an  
die Expedition dieses Blattes einzusenden.  
W. 925. 2. Zum Verkauf wird ange-  
tragen eine in einem der bedeutendsten  
Dörfer der Schweiz (umweit Zürich) gelegene,  
mit bestem Erfolg betriebene, größere  
**Bierbrauerei**  
mit Mälzerei, eigener Stallung, laufendem  
Brunnen, schattiger Gartenwirtschaft, etwas  
Land und sämmtlichem Inventar.  
Gef. Offerten sub Chiffre R. D. 742 be-  
fordert die Annoncen-Expedition **Saale-  
stein & Vogler** in Basel. H. 2178.

W. 976. 1. **Kaufkunt-** (Gummi-)  
**Schläuche** für Wein, Bier, Brauntwein,  
Eßig, Del, heiße Flüssigkeiten, Dampf,  
Gas; Weinsiltrapparate  
continuirlich, Betrieb, die  
Kellerei- und Brauerei-  
Artikel laut Zeichnungen  
empfehlen  
**Gebr. Schieber**  
**Esslingen**  
Württemberg

W. 979. 1. Ein **Kalkbrennermeister**  
wird für ein mit 4 ewigen Oefen bestehendes  
Geschäft, welche mit Gas geheizt werden,  
ge sucht. Das Geschäft wird in Afford ver-  
geben, weshalb sich nur solche Bewerber  
melden mögen, die gute Zeugnisse besitzen.  
Offerten sub U 8265 an **Rudolf  
Mosse** in Straßburg i. E. sept. 10/11/12

**Rhein-Soolbad**  
zunächst der Salm (M. 199)  
bei **Rheinfelden**, Schwyz.  
Eigentümer: **Herr v. Struve** in 657. 21.  
vom Staat concessionirt.  
Ordnliche Heilung selbst  
veralteter Fälle von ge-  
heimen Krankschwächen, Ausflüssen,  
Knochenentzündung, Sympoten, Rheumatis-  
mus &c. **Dr. Rosenfeld**, Spezialarzt  
in Berlin, Linstr. 30. Auch brieflich.  
Prospecte gratis. (3876) W. 624. 9.

W. 978. 1. **Philippshaus**  
Auf Antrag der Erbheirathigen der ver-  
lebten **Friedrich Eberhard Wittne** von  
hier wird  
Montag den 4. August d. J. d.  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier das nachbeschrie-  
bene Wohnhaus, worin bisher das Personal-  
wirtschaftsrecht „zum Röwen“ und Bier-  
brauerei betrieben wurde, auf einen drei-  
jährigen Pacht in öffentlicher Versteigerung  
vergeben, wozu Lusttragende mit dem An-  
fragen eingeladen werden, daß die näheren  
Bedingungen auf diesseitiger Kanzlei, ober-

bei den Erbheirathigen eingesehen werden  
können.  
Beschreibung des Anwesens:  
18 Ruthen Haus- und Hofraitheplatz an  
der Hauptstraße nach Waghäusel, worauf  
ein zweistöckiges, von Stein erbautes Wohn-  
haus mit gewölbtem Keller, besonderer Kie-  
seller, Sommerwirtschaft mit gedeckter Ge-  
gelbahn, Johann 1 Stall und 3 mastige  
Schweinfälle erbaut sind. Dazu gehören  
10 Ruthen 16 Schuh Garten, hinter dem  
Haus.  
Ueber die weiter vorhandene vollständige  
Bierbrauereierichtung mit Geräthschaften,  
sowie die zum Betriebe nöthigen Wirth-  
schaftsgeräthe ist ein besonderes Inventar  
errichtet, das zur Einsicht vorliegt.  
**Philippshaus, den 16. Juli 1873.**  
Bürgermeisteramt.  
Ropp. Sonold.

W. 982. 1. **Durmersheim.**  
**Rindfaselver-  
steigerung.**  
Am Freitag den 25. d. M., Nach-  
mittags 2 Uhr, läßt hiesige Gemeinde in  
ihrem Festsaal einen selten Rindfasel  
öffentlich versteigern.  
**Durmersheim, den 17. Juli 1873.**  
Bürgermeisteramt.  
Sinner.  
vdt. Schläger,  
Rathshr.

W. 981. 1. **Stuttgart.**  
**Veraffordirung von Ei-  
senbahnbau-Arbeiten.**  
Zu Ausführung der Bahn von **Altsachsen**  
nach **Wullendorf** werden mit höherer Er-  
mächtigung die Arbeiten vom III. Arbeits-  
loos der Bauaktion Ostach zur Submission  
ausgehoben.  
Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 68  
des VII. Kilom. auf der Marung Wt. und  
endet bei Nr. 2 + 50 des XI. Kilom.  
auf der Marung Oberweiler.  
Dasselbe ist 3450 Meter lang.  
Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag  
folgendermaßen berechnet:  
1. Erdarbeiten, incl. allge-  
meine Zubereitung der  
Baustelle . . . . . 53,947 17  
2. Brücken- u. Durchlässe . . . 14,357 38  
3. Straßentbauten . . . . . 10,727 16  
4. Fuß- und Uferbauten . . . . . 180 —  
5. Bettung . . . . . 13,680 51  
6. Grab-, Betonirungs-,  
Mauer-, Steinhauer-,  
Zimmer-, Gypser- und  
Flaker-Arbeiten an den  
Wärterhäusern Nr. 6  
und 7 . . . . . 5,615 12  
zusammen 98,458 14  
Die Pläne, Voranschläge und Bedingnis-  
säfte können bei dem Eisenbahn-Bauamt  
D r a c h eingesehen werden.  
Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten  
haben ihre Angebote, welche den Abtheilung  
an den Voranschlags-Preisen in Prozenten  
ausgedrückt enthalten müssen, unter An-  
schluß von Vermögens- und Fälligkeits-  
Zeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der  
Aufschrift:  
„Angebot zu den Bauarbeiten im III.  
Arbeitsloos der Bauaktion Ostach“  
versehen, spätestens bis  
Freitag den 1. August d. J.,  
Nachmittags 12 Uhr,  
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr  
findet die öffentliche Eröffnung der ein-  
gelaufenen Offerte statt, welcher die Sub-  
mittenten anwohnen können.  
Den 17. Juli 1873.  
K. Württ. Eisenbahnbau-Commission.  
J. S.  
Oberfinanzrath  
Grundler.

W. 985. 1. **Karlsruhe.**  
**Versteigerung**  
**herrenloser Reiseseffen und**  
**Frachtgüter.**  
Montag den 28. Juli d. J. und die  
folgenden Tage werden wir die im II. Quar-  
tal 1872 zur Eintieferung gelangten herren-  
losen Reiseseffen und Frachtgüter, für  
welche eine Rückforderung nicht stattgefunden  
hat, in den Räumen des Hauptmagazins je-  
weils Vormittags 8 1/2 und Nachmittags  
2 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung dem  
Verkaufe aussetzen.  
Karlsruhe, den 19. Juli 1873.  
Großh. Hofverwaltung der Eisen-  
bahnmagazine.  
W. 976 a. **Achern.**  
**Bekanntmachung.**  
Zur Aufstellung der Lagerbücher von den  
Gemarkungen **Lantenbach, Seubelbach** und  
**Wintterbach** ist Tagfahrt auf  
Mittwoch den 30. d. M.  
in das Rathszimmer zu **Lantenbach** anbe-  
räumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemarkun-  
gen werden hieron in Kenntniß gesetzt, und  
ausgehoben, die Rechtsbeschaffenheit ihrer  
Grundstücke, unter Vorlage der darauf be-  
züglichen Urkunden dem Unterzeichneten  
in der angegebenen Zeit vorzutragen.  
Achern, den 20. Juli 1873.  
Wolff, Bezirksgeometer.  
W. 949. **Königschaff-  
hausen.**  
**Ankündigung.**  
In Folge richtiger Verlesung werden  
dem **Herrmann Josef Fischer** von  
**Sasbach** am  
Mittwoch den 13. August i. J.,  
Vorm. 9 Uhr,  
in dem Rathhause zu **Sasbach** die nachver-  
zeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert,  
wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt,  
wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten  
wird:  
a. Ein einstöckiges Wohn-  
haus mit Zugehörde, ins-  
besondere mit Scheuer,  
Stallung und 1 Weist-  
garten an der **Fischer-  
mer Straße** zu **Sasbach**,  
Anschlag . . . . . 1200 fl.  
b. 2 1/2 Juchert Acker in 7  
Abtheilungen . . . . . 1100 fl.  
c. 2 1/2 Mannsbauer Neben  
in 3 Abtheilungen . . . . . 440 fl.  
Gesamtanschlag . . . . . 2740 fl.  
Zweitausend siebenhundert vierzig Gulden.  
**Königschaffhausen, den 7. Juni 1873.**  
Großh. Notar  
J. P. Eder.

W. 986. 2. **Freiburg.**  
**Affordbegebung.**  
Die zum **Neubau eines Wechse-  
lhauses** zur Entbindungsanstalt dahier  
erforderlichen  
Maurerarbeiten, veranschlagt zu  
10,166 fl. 57 Kr.  
Steinhauerarbeiten . . . . . 2,239 fl. 51 Kr.  
Zimmermannarbeiten . . . . . 3,624 fl. 17 Kr.  
Schieferdeckerarbeiten . . . . . 546 fl. 30 Kr.  
Blechwerkerarbeiten zum  
Dach . . . . . 312 fl. 51 Kr.  
Schmied- und Schloß-  
macherarbeiten zum Hob-  
bau, veranschlagt zu 326 fl. 16 Kr.  
welchen im Commissionswege zur Afford  
ausgehoben. — Pläne, Anschläge und Be-  
dingungen liegen bei uns zur Einsicht auf  
bis  
Montag den 28. Juli d. J.,  
Vormittags 10 Uhr.  
Die Angebote sind bis dahin schriftlich,  
gesegelt und mit der Aufschrift „Commis-  
sion“ versehen, franco einzusenden. Zur  
genannten Stunde werden die Angebote ge-  
öffnet und danach zur Affordgenehmigung  
gestellt, welche höheren Orts vorbehalten  
wird.  
Freiburg, den 16. Juli 1873.  
Großh. Bezirks-Inspektion.  
Emble.

W. 965. 2. **Willingen.**  
**Nachholungsversteigerung.** Aus dem  
Domänenwald „**Rothwald**“, 1/2 Stunde  
von der Eisenbahnstation **Peterzell**, werden  
versteigert:  
Montag den 28. Juli,  
Morgens 9 Uhr,  
im Gasthaus in **Königsfeld**:  
35 tannene Eßig-Floßstämme mit 115  
Festmeter;  
10 tannene Spaltstämme mit 20 Fest-  
meter;  
30 tannene Eßigstämme mit 58 Festmeter;  
6 tannene Spaltstämme mit 8 Festmeter;  
100 tannene Bauflämme I. Klasse mit  
142 Festmeter; 200 tannene Bauflämme  
II. Klasse mit  
137 Festmeter.  
Willingen, den 17. Juli 1873.  
Großh. Bezirksforst-  
Königsfeld.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.

W. 986. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mittheilung des General-  
Commandos des XIV. Armeecorps werden  
in der ersten Hälfte des nächsten Monats  
ungefähr 600 überzählige Pferde von  
den aus Frankreich zurückkehrenden deut-  
schen Truppentheilen in den Städten **Karls-  
ruhe** und **Heilbronn** dem Verkaufe ausgesetzt.  
Unter diesen Pferden sollen die zur nächst  
gezeichneten Stuten durch eine Commission  
von Sachverständigen ausgeschieden und an  
solche Bewohner unseres Landes verkauft  
werden, welche sich durch ein oberschriftliches  
Zeugniß als Pferdebesitzer ausweisen und  
sich verpflichten, die übernommenen Pferde  
zur Nachsicht zu verwenden.  
Wir machen die Pferdebesitzer des Landes  
auf diese Gelegenheit zur Erwerbung guter  
Zuchtstuten aufmerksam und werden die  
Tage, an welchen der Verkauf der Pferde  
stattfindet, nachträglich bekannt machen.  
Karlsruhe, den 17. Juli 1873.  
Großh. Handelsministerium.  
J. A. d. Präsi.:  
Muth. Sachs.